

UND SONST SO?

Jenseits von Corona – was Europa bewegt



TOO GOOD TO LET GO

Ihre Privatsphäre ist uns wichtig. So heißt es mittlerweile überall im Netz. Danach darf man wählen: akzeptieren oder Einstellungen verwalten. Wer nicht akzeptiert, muss einen gefühlten Roman lesen, um zu verstehen, wer welche Daten aufzeichnen, sammeln und speichern wird. Big Data lässt grüßen. Doch wer steigt da noch durch? Und wer schützt die Verbraucher davor, zum Opfer von Datenklau und -missbrauch zu werden?

POSITIVE FORTSCHRITTE

Daten zu sammeln und zu vernetzen ist definitiv hilfreich – etwa in der Wissenschaft. So entstehen etwa zuverlässige Frühwarnsysteme zum Schutz vor Unwettern. Durchbrüche in der Medizin sind auf gezielte Auswertung von Big Data zurückzuführen. Die Menge an Daten erreicht 2025 die unvorstellbare Zahl von 175 Zettabyte. Gespeichert in 512-GB-Tablets würde das einen Turm bilden, der 5x bis zum Mond und zurück reicht. Der Wert der Datenwirtschaft der EU-27 wird dann 5,8 % des BIP der EU betragen.

REGULIEREN UND ENTWICKELN

Um hier gestalten und schützen zu können, berät Brüssel aktuell den Digital Service Act. Das Gesetz erleichtert die Entfernung illegaler Inhalte und schützt die Grundrechte der Nutzer:innen im Internet. Außerdem sorgt es für eine strengere Beaufsichtigung von Online-Plattformen, insbesondere von Plattformen, die mehr als 10 % der EU-Bevölkerung erreichen. Ob unsere Daten weitergegeben werden, hängt dann hoffentlich nicht mehr nur von komplizierten Cookie-Einstellungen ab.

2. APRIL 2021

©EUROPÄISCHE AKADEMIE BERLIN, CC BY-NC-ND